

Im Rahmen der Stilllegung der sogenannten „Bodenkippe Ammendorf“ soll u.a. die Standsicherheit der Böschungen hergestellt werden. Dazu wird in größerem Umfang ins Umland eingegriffen. Als Folge dessen werden durch Aufschüttungen zwei gesetzlich geschützte Biotope (§30 BNatSchG) und Waldflächen zerstört. Dafür werden mineralische Reststoffe bzw. Abfälle (auch Bauschutt) zusätzlich antransportiert. Wenn man die Sicherungsmaßnahmen ausschließlich mit vor Ort- auf der Deponie- vorhandenem Material durchführen würde, wäre der Umfang der Eingriffe ins Umland weitaus geringer, da beim Abtragen der Deponie sich deren Höhe und damit auch die zur Abschrägung notwendige Erweiterung der Grundfläche verringern würden. Deshalb fragen wir die Stadtverwaltung:

- 1. Wie begründet die Verwaltung die Genehmigung für die Zerstörung der gesetzlich geschützten Biotope im Umfeld der „Bodenkippe Ammendorf“?**
- 2. Warum werden die Sicherungsmaßnahmen nicht ausschließlich mit dem auf der Deponie vorhandenen Material durchgeführt?**
- 3. Wurde seitens der Verwaltung geprüft, ob die Biotope durch eine Veränderung der Kubatur der „Bodenkippe Ammendorf“ sowie Umlagern des bestehenden Haldenkörpers hätten erhalten werden können?**
- 4. Wie stark wird der an die „Bodenkippe Ammendorf“ angrenzende Wald durch die geplanten Maßnahmen in Mitleidenschaft gezogen?**
- 5. Wurden Alternativen dazu geprüft? Wenn ja, welche waren das?**
- 6. Wie hoch schätzt die Verwaltung die Menge an Reststoffen und Abfällen ein, die für die Maßnahmen zur Sicherung der „Bodenkippe Ammendorf“ zusätzlich eingelagert werden müssen?**
- 7. War zum Zeitpunkt der Genehmigung bereits bekannt, dass die Firma Papenburg auf dem westlich an die „Bodenkippe Ammendorf“ angrenzenden Gelände eine weitere Halde plant?**

Auf dem Gelände westlich der Bodenkippe befindet sich ein Stück Land, das im Flächennutzungsplan als „Fläche für die Landwirtschaft“ ausgewiesen ist. Landwirtschaft wird dort aber in absehbarer Zeit mit ziemlicher Sicherheit nicht mehr stattfinden können. Dort wurde großflächig der vorhandene Mutterboden abgetragen. Ein Teil der dortigen Maßnahmen beinhaltet außerdem eine Abgrabung auf einer Fläche von ca. 332 x 120 Metern und einer Tiefe von ca. 4 Metern. Im Moment läuft zu diesem Gebiet ein genehmigungsverfahren für weitere großflächige Aufschüttungen bis über die Grenze der bereits geplanten Aufschüttungen der „Bodenkippe Ammendorf“.

Im Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan der Stadt Halle (Saale) wird zu landwirtschaftlichen Flächen u.a. ausgeführt: „Der Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft um Halle ist jedoch nur über die Sicherung der bäuerlichen Landwirtschaft möglich. Gerade im engeren städtischen Einzugsbereich muss die Landwirtschaft neben der Produktionssicherung auch wichtige soziale und ökologische Freiraumfunktionen erfüllen. Daraus ergibt sich der Schutz landwirtschaftlicher Nutzflächen vor konkurrierenden

Nutzungsansprüchen sowie die Förderung landwirtschaftlicher Betriebe, die durch ihre möglichst ökologische Bodennutzung dazu beitragen können, eine vielfältige, struktur- und artenreiche Kulturlandschaft im Interesse der erholungssuchenden Stadtbevölkerung zu entwickeln.“

Deshalb fragen wir die Stadtverwaltung:

- 8. Warum soll die im Flächennutzungsplan der Stadt Halle als „Fläche für die Landwirtschaft“ ausgewiesene Fläche westlich der Bodenkippe Ammendorf“ in eine „Abfaldeponie“ umgewandelt werden?**
- 9. Ist der Verwaltung bekannt, dass sich in unmittelbarer Nähe der geplanten Maßnahmen zwei Ökolandwirtschaftsbetriebe befinden?**
- 10. Wurden diese landwirtschaftlichen Unternehmen über die Maßnahmen in ihrem unmittelbaren Umfeld informiert und wurden / werden sie im Rahmen der Genehmigungsverfahren angehört?**

Das Gebiet im Umfeld der „Bodenkippe Ammendorf“ grenzt an eine Wohnsiedlung und ist als ein naturnahes Naherholungsgebiet bei Spaziergängern, Joggern und Hundebesitzern beliebt. Die Anwohner und Erholungssuchenden wurden von den dortigen Maßnahmen völlig überrascht und sind sehr verärgert.

Deshalb fragen wir die Stadtverwaltung:

- 11. Warum wurden die Anwohner und Nutzer des Geländes nicht über die bereits begonnenen und geplanten Maßnahmen auf und um die „Bodenkippe Ammendorf“ informiert?**
- 12. Plant die Stadtverwaltung (evtl. auch in Zusammenarbeit mit dem Landesverwaltungsamt) eine Informationsveranstaltung für das betroffene Stadtgebiet zum Thema „Bodenkippe Ammendorf“?**

Gez. Dr. Bodo Meerheim
Vorsitzender der Fraktion